

Umwelt

# Plädoyer zur Zukunft der Erde beim ökumenischen Bauerntag

Franz Alt erwies sich beim Ökumenischen Bauerntag in Mehrstetten als Besuchermagnet

Von

[Maria Bloching](#)

11.03.2019 07:20



Ökumenischer Bauerntag in Mehrstetten: Franz Alt sprach über die Zukunft der Erde.  
FOTO: BLOCHING

**MEHRSTETTEN/MÜNSINGEN.** Über 200 Besucher waren gestern zum Ökumenischen Bauerntag nach Mehrstetten gekommen. Sie beschäftigten sich mit der Frage, wie die Zukunft der Erde angesichts der drohenden Klimakatastrophe aussehen kann. Sollte sich nicht schnell etwas ändern, droht der Menschheit laut Gastredner Dr. Franz Alt die Sintflut.

»Wie lange noch ist unser Lebensstil möglich und verantwortbar?«, fragte Renate Wittlinger vom Evangelischen Bauernwerk der Prälatur Ulm zu Beginn des Bauerntags, zu dem das Evangelische Bauernwerk und das Katholische Landvolk eingeladen hatten. Seit Jahrzehnten beschäftigt sich Franz Alt mit dem Zustand der Erde und den Perspektiven der nachfolgenden Generationen. Er ist weltweit ein gefragter Redner, wenn es um den Zusammenhang zwischen Klima, Energiepolitik und Flüchtlingskrise geht.

So erwies er sich auch in Mehrstetten als Besuchermagnet für Landwirte, die sich Gedanken darüber machen, wie sie morgen leben und arbeiten sollen und wollen. »Ich kann die Zukunft nicht vorhersagen, aber einige Entwicklungen sind absehbar. Wenn wir so weiter machen wie bisher, möchte ich nicht mein Enkel sein«, schickte der Redner voraus.

Insbesondere bei der Energiepolitik lebe die Menschheit derzeit auf Kosten der künftigen Generationen. »Die Sonne schickt uns jede Sekunde 15 000 Mal mehr Energie, als alle Menschen zusammen brauchen. Es gibt kein Energieproblem, wenn wir es intelligenter machen«, so Alt. Doch nach wie vor werde das menschliche Verhalten von Habgier geleitet, und bisher war die Energiepolitik abhängig von Großkonzernen.

Rund 150 Tier- und Pflanzenarten werden täglich ausgerottet, aber ohne die Vielfalt des Lebens hat auch die Landwirtschaft keine Zukunft. Deshalb ist laut Alt nun eine neue Zeit angebrochen: »Landwirte müssen zu Pionieren werden und zeigen, wie nachhaltiges Wirtschaften geht.« Im Energiebereich sei man noch weit entfernt von Nachhaltigkeit, auch wenn mittlerweile ein Viertel des Energiebedarfs über Ökostrom abgedeckt werde.

»Landwirte müssen zeigen, wie nachhaltiges Wirtschaften geht«

Der Fernsehjournalist und langjährige Berater von Regierungen und Konzernen rechnete vor, dass erneuerbare Energien aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse für die Versorgung ausreichen. Voraussetzung sei jedoch, dass die Politik die Weichen dazu stelle. »Wir haben mit Sonne und Wind Geschenke des Himmels, die Energie kommt ganz umsonst von oben und schickt uns keine Rechnung.« Alt plädierte für eine andere Baupolitik, die auf Energieeffizienz, Energieeinsparung und Sanierung bestehender Gebäude basiert. Auch die Mobilität müsse intelligenter werden. Eine Zukunft könne es nur geben, wenn »wir eine Menge anders machen«, denn eine zweite Erde gebe es ebenso wenig wie einen Planeten B.

Anhand von Beispielen machte Alt deutlich, dass auch kleine Kommunen ihren Beitrag leisten können. Die Gemeinde Mehrstetten hat dies laut Bürgermeisterin Franziska Kenntner bereits erkannt. Auch für die 1 450 Einwohner reiche es nicht aus, nur Daseinsfürsorge zu betreiben: »Mit den klassischen Stichworten Verkehrsinfrastruktur, Kindergarten, Wasser- und Abwasser ist es nicht getan.« Auch der Mikrokosmos Mehrstetten lebe von der Verantwortung gegenüber den Bürgern in Bezug auf Lebensmittel- und ärztliche Versorgung, Telekommunikation, Dorfgemeinschaft und Kinderbetreuung. »Und trotzdem müssen wir uns die wichtigste Frage stellen: Bringt es uns etwas und nützt es dem großen Ganzen überhaupt, wenn wir im Aller kleinsten bei der Umsetzung unserer Projekte auch noch an die Umwelt denken?«. Kenntner zeigte sich stolz, diese Frage und alle anderen Themen mit »Ja« beantworten zu können.

Musikalisch umrahmt wurde der Bauerntag vom Posaunenchor Münsingen. Pfarrer Paul Zeller vom Katholischen Dekanat Reutlingen-Zwiefalten und Johannes Sauter vom Verband Katholisches Landvolk sprachen ein Grußwort, die Pfarrer Eberhard Seybold und Daniela Janke gaben den Besuchern Worte mit auf den Weg. (GEA)